

SVT-Forum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **99 (1992)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SVT-Weiterbildungskurse 1991/92 6. Kurs

Indigo – Das blaue Wunder

Indigo ist nicht nur ein blauer Farbstoff. Indigo – woher kommt er? Was ist er und was bedeutet er? Dr. Marie Louise Nabholz-Kartaschoff und Dr. Bernhard Gardi vom Museum für Völkerkunde konnten an diesem interessanten Kurs im Museum für Völkerkunde, Basel, berichten, dass Indigo mehr als nur ein Farbstoff ist.

Dieses spezielle Thema hätte manchem in der Textilindustrie neue Kenntnisse vermitteln können und ein paar Dutzend Kursbesucher wurden erwartet. Immerhin konnten 16 Teilnehmer begrüsst werden!

Ursprung

Von Dr. Bernhard Gardi, Leiter der Abteilung Afrika, war zu erfahren, dass blaugefärbte Textilien weltweit zu den beliebtesten zählen. In Europa wurden schon in früher Zeit Blätter von Färberwaid (*Isatis Tinctoria*) zum Blau färben verwendet.

Geschichte

1498 begegnete der Entdecker Vasco da Gama in Indien einem neuen und besseren Farbstoff für blau, Indigo. Dort hat die Blaufärberei mit Indigofera Arten ihren Ursprung. Der Name

Indigo stammt aus dem Griechischen und heisst «das Indische» (to indichon = das Indische). Indigo wurde auf Hindu «nil» genannt, auf Tamil «nili», auf Malayisch «nilam», auf Persisch «nilah», auf Arabisch «nil». Somit heisst «Nil el Bihar» der blaue Nil. Für die Portugiesen wurde Indigo zu «anil». Zum Schutz der einheimischen Färberindustrie wurde der Import von Indigo in Deutschland, Frankreich und England im 16. Jahrhundert verboten, bis die Engländer 1611 selber Handelskompanien in Indien besaßen und Indigo einführen. Diese Verbote mussten aber gelockert werden, die Färber versprachen, nur einen Indigo-Anteil zu verwenden. Doch 1737 musste auch in Deutschland Indigo legalisiert werden. Ein Jahr später gab es keine Waidfärber mehr.

Dies ein klassisches Beispiel von Wirtschaftsgeschichte: Das bessere Produkt setzt sich durch.



Dr. Gardi mit indigogefärbten Tüchern aus Westafrika. Bild: Urs A. Arcon

Künstliche Farben

Mit der Industrialisierung wurden künstlich erzeugte Farben wirtschaftlich wichtig. 1868 gelang es Adolf Baeyer, Berlin, Indigo künstlich herzustellen. Dieses Indigo war jedoch noch teurer als Gold. Er zeigte auch als erster auf, dass Indigo synthetisch herstellbar ist.

Für diese Verdienste wurde Baeyer später geadelt; 1905 erhielt er den Nobelpreis. 1897 brachte BASF den ersten künstlichen Indigo auf den Markt; die Briten besaßen damals rund 1200 km² Indigopflanzungen in Indien, mit rund 1.5 Mio. Landarbeitern. 1897 verkauften die Briten 10 000 Tonnen natürlichen Indigo auf dem Weltmarkt. Deutschland verkaufte 600 Tonnen künstlichen. 1977 verkaufte England noch 860 Tonnen, Deutschland aber 22 000 Tonnen. In Indien gingen rund 1.5 Mio. Arbeitsplätze verloren - 1200 km² Indigofelder wurden unproduktiv...

Färbetechnik

An Indigofera-Pflanzen gibt es über 350 Arten, die meisten in Afrika. Diese Pflanzen werden bis ca. 150 cm hoch, mit kleinen weissen oder rosaroten Blütentrauben. Ihr Blau ist leuchtender und rund 30 mal ergiebiger als das Färberwaid.

Indigofärberei ist die Urform einer Biotechnologie. Zusammen mit der al-



Frau Dr. Nabholz zeigt Teilnehmern Kleidungsstücke asiatischer Bergvölker.

Bild: Urs A. Arcon

koholischen Gärung (Wein, Bier), dem Brotbacken mit Sauerteig, dem Gerben von Leder und dem Herstellen von Käse ist Indigofärberei mehrtausendjähriges Kulturgut.

Auch in aussereuropäischen Kulturen spielen indigohaltige Färbepflanzen in der traditionellen Färberei eine wichtige Rolle. Dr. Gardi erklärte am Beispiel der aus Westafrika stammenden Völkern der Yoruba und Haussa, wie das Farbkonzentrat aus den Pflanzen gewonnen, mit Potasche und Wasser zu einem Brei vermischt und dieser zu Kugeln geformt wird. Getrocknet lassen sie sich bis zu 2 Jahren aufbewahren. Vom süsslichen Geruch der Kugeln konnte sich jeder Teilnehmer selbst überzeugen.

In einem Bottich wird das Färbebad angesetzt. Unter Zugabe von kohlehydrathaltigen Substanzen (z.B. Alkohol, Zucker) und Kalk oder Asche wird es gären gelassen. Durch mehrmaliges Eintauchen und wieder Trocknen des zu färbenden Gutes entsteht der gewünschte Blaufarbtönen (Oxydationsprozess).

Indigofarbstoff in Textilien verschiedenster Kulturen

Der Afrikakenner Dr. Gardi zeigte Indigo gefärbte Stoffe und Kleidungsstücke aus Westafrika; der Yaruba und Haussa aus Nigeria und aus Mali. Sie erhielten durch geschicktes Abbinden oder Abnähen vor dem Färben verblüffende Muster, welche die Kunstfertigkeit dieser Völker anschaulich demonstrierten.

Dr. Marie-Louise Nabholz, Leiterin der Asiatischen Textilien, zeigte zahlreiche Beispiele, die aus den Bergstämmen des südostasiatischen Festlandes zusammengetragen wurden. Auch dort sind - oder waren - Kleidung wie auch andere Textilien oder Schmuck Ausdruck einer kulturellen Identität. Für diese Menschen ist Kleidung im eigenen Stil nicht nur Freude am sich Schmücken und Antwort auf Umweltbedingungen, sondern auch soziale Identifikation und Ausdruck der gemeinsamen Geschichte.

Blau und Schwarz

In fast allen traditionellen Kleidern dieser Bergstämme dominieren die Farben Blau und Schwarz, von hellblauen über grünliche Schattierungen bis zu dunkelblauen und fast schwarzen Tönen. Andere Farben tauchen fast nur in verschiedenen Verzierungen auf. In der Färberei dieser Volksgruppen steht denn auch Indigoblau an erster Stelle. Interessanterweise wird sprachlich kein Unterschied gemacht zwischen Blau und Grün und sogar Blauschwarz. Blau an sich scheint keine besondere symbolische oder soziokulturelle Bedeutung zu haben. Mit Blau assoziiert ist die Vorstellung des Normalen, des Hintergrunds, aber auch des Konservativen, des Althergebrachten.

Das bekleidete Universum – Textilien in Bali

Vor der Mittagspause führte Frau Dr. Nabholz die Teilnehmer durch eine Sonder-Ausstellung im Museum für Völkerkunde: Das bekleidete Universum – Textilien in Bali, eine reichhaltige Sammlung spezieller Tücher und Gewänder. Dabei waren wertvolle Ikat-Gewebe, mit Gold überdruckte oder bemalte Damaststoffe, schwarz/weiss karierte Tücher, die die Götter versöhnlich stimmen sollten, und kunstvolle Lochgewebe. Sie alle überraschten die Besucher mit der Vielfalt und dem kulturellen Reichtum dieses fernen Volkes. Zweifellos konnte jeder Teilnehmer viel neues Wissen nach Hause nehmen.

Urs A. Arcon, Kursleiter ■

1. SVT-Ball 1992

Immer wieder hört man von Besuchern an der Generalversammlung der SVT, dass man sich auch bei einer «weniger offiziellen Gelegenheit» wie der GV mit Freunden aus der Textilindustrie treffen möchte. Weil hier nicht übers Geschäft gesprochen wird, wäre dies sicher ein Grund für den Partner, diese textile Gesellschaft einmal aus der Nähe zu betrachten und kennenzulernen.

Diese Idee haben wir nun aufgegriffen: Zum erstenmal findet 1992 ein SVT-Ball statt. In festlicher, und dennoch gemütlicher SVT-Atmosphäre soll der textile Alltag für einige Stunden zur Seite gelegt werden. Der Ball findet in Zürich am 26. September 1992 statt.

Gewählt wurde ein Hotel, das neben einem geeigneten Saal auch genügend Übernachtungsmöglichkeiten für die auswärtigen Gäste bietet. Wir bitten alle SVT-Mitglieder und Angehörigen, sich dieses Datum bereits heute dick in die Agenda einzutragen. Über Details werden Sie an dieser Stelle laufend informiert.

Das Organisationskomitee ■

SVT-GV 10. April 1992

Nach der letztjährigen Jahrestagung in der Ostschweizer Textilmetropole St. Gallen geniesst der SVT in diesem Jahr das Gastrecht auf Schloss Lenzburg. Neben der eigentlichen Generalversammlung unter dem Motto «SVT – Simpatico – Vivace – Tenace» können in der Umgebung von Lenzburg wiederum verschiedene Textilbetriebe besichtigt werden.

Fischer Dottikon AG

Die Fischer Dottikon AG fertigt Langstapelgarne, komplizierte Mischungen bis zu sechs Komponenten in Wolle, Alpaka, Kamelhaar, Mohair, Seide und Leinen. Der Spezialist für Ramie und technische Garne aus Aramid, Polyester, Nomex und Kermel.

Effekte wie Einstrichflammen, Core-Spun, Jaspés und bedruckte Garne.

Hetex Garn AG

Der seit kurzem aus der RP-Familie selbständig gewordene Polyester-Texturierbetrieb mit moderner Färberei.

H. Kuny & Cie AG

Bandweberei für modische Dekorationsbänder. Samt – Satin – Taft und Rips. Klettverschlüsse und technischen Einsatz.

Vollstufiger Betrieb (Zettlerei, Weberei, Färberei, Appretur, Wicklerei und Konfektionierung).

Spinnerei Kunz AG

Rieter Spinnereisysteme und Spulmaschinen von Murata und Schlafhorst für hochwertige Garne mit optimalen Verarbeitungsqualitäten und hohem Nutzeffekt.

Für die Kulturbeflissenen:

Wer sich eher der Kultur hingezogen fühlt, dem bietet das Strohmuseum Wohlen eine willkommene Abwechslung.

Bewährt:

Nach der gelungenen Premiere vom vergangenen Jahr wiederum in das GV-Programm aufgenommen wurde die Stammtischrunde – diesmal im Restaurant «Ochsen».

Organisation

Parkplätze:

beim und unterhalb des Schlosses; Sie werden eingewiesen (Parkplatzdienst).

Öffentliche Verkehrsmittel:

13.40 Uhr ab Bahnhof SBB mit Danzas-Car.

Kosten:

Nachessen Fr. 40.–

In verdankenswerter Weise übernehmen die nachfolgenden Firmen die Eintrittskosten ins Schloss von Fr. 12.– je Teilnehmer

- Fischer Dottikon AG
- Hetex Garn AG
- H. Kuny & Cie. AG
- Spinnerei Kunz AG

Für den Transport zeichnet auch dieses Jahr die Danzas. Die komfortablen Busse werden der SVT wiederum gratis zur Verfügung gestellt. Besten Dank.

Anmeldung sofort an das Sekretariat SVT.

Die Gruppengrößen sind beschränkt, weshalb die Reihenfolge der Anmel-

dung für eventuelle Umteilungen herangezogen werden muss.

Zur Besichtigung mit Gruppe 1 oder 4 können Sie auch mit Ihrem PW direkt zum Betrieb fahren. Wenn ja, kreuzen Sie dies bitte auf der Anmeldekarte an, damit ein reibungsloser Ablauf der Car-Abfahrten ermöglicht wird.

Programm

13.30 Uhr

Besammlung auf dem Parkplatz beim Schloss

13.50 Uhr

Abfahrt der Cars zu den Besichtigungen

14.00 bis ca. 16.00 Uhr

Gruppe 1: Fischer Dottikon AG, Dottikon

Gruppe 2: Hetex Garn AG, Niederlenz

Gruppe 3: H. Kuny & Cie AG, Küttigen

Gruppe 4: Spinnerei Kunz AG, Windisch

Gruppe 5: Strohmuseum, Wohlen

Gruppe 6: Stammtischrunde Rest. Ochsen

anschliessend Rückfahrt zur GV

Vor der GV offeriert die Messe Frankfurt allen Teilnehmern einen Welcome-Drink. Besten Dank und Prost.

Auf Schloss Lenzburg

17.00 Uhr

Generalversammlung

Traktanden:

1. Protokoll der GV 91
2. Berichterstattung
 - a) Jahresbericht
 - b) Fachzeitschrift
 - c) Weiterbildung
3. Jahresrechnung
4. Wahlen
5. Jahresprogramm
6. Mitgliederbeiträge
7. Budget 1992
8. Mutationen und Ehrungen
9. Verschiedenes

18.30 Uhr

Apéritif, offeriert von den «4 von Horgen»

- Grob + Co AG
- SSM Schärer Schweiter Mettler AG
- Stäubli AG

– Sam. Vollenweider AG

19.15 Uhr

Nachessen auf Schloss Lenzburg
Kaffee inkl. Kirsch, offeriert von der Firma Theo Schneider & Co AG, Rapperswil

Christine Wettstein, SVT-Vorstand ■

SVT-Weiterbildungskurse 1991/92

10. Kurs: Die ganzheitliche Entscheidungs- findung

Organisation:

SVT, Piero Buchli, 9240 Uzwil

Leitung:

Jean Pierre Crittin, Psychologische Unternehmensberatung, 8127 Forch

Ort:

Hotel Wysses Rössli, am Hauptplatz, 6340 Schwyz

Tag:

Montag, 4. Mai 1992

9.30–ca. 16.30 Uhr

Programmauszug:

- Entscheidungssituationen überfordern oft den Menschen, da er nicht alle beeinflussenden Faktoren und ihre gegenseitige Wirkungsweise überblicken kann. In der heutigen Zeit der komplexen Sachverhalte und damit oft überfordernden Entscheidungen sollen Menschen an verantwortungsvollen Positionen ihre Ressourcen voll ausschöpfen.
- Geist, Körper, Gefühl arbeiten in vernetzter Gleichzeitigkeit miteinander. Es resultiert ein immenses Potential an Einsichten und Erkenntnissen, das in der heutigen einmodalen Denk- und Arbeitsweise viel mehr genutzt werden soll. Das Seminar bietet den Teilnehmern Möglichkeit, das Zusammenspiel der

drei Modalitäten kennenzulernen, bei sich selbst wahrzunehmen und daraus Impulse für Entscheidungssituationen abzuleiten.

- Inhalte und Methoden:
- Die Wechselwirkung des Geist-Körper-Gefühls-Prozesses.
- Vernetztes Erleben als Notwendigkeit und Chance für das Erkennen von komplexen Situationen und Zusammenhängen und zur Lösung von Problemen.
- Die Grundphilosophie des Geist-Körper-Gefühls-Managements
- Sensibilisierung der eigenen Wahrnehmung für den Geist-Körper-Gefühls-Prozess (praktische Übung)
- Das Finden und Überprüfen von wichtigen Entscheidungen mit dem Geist-Körper-Gefühls-Prozess.
- Die Übertragung des Gelernten in die eigene Praxis.

Kursgeld:

Mitglieder SVT/SVF/IFWS Fr. 290.-
 Nichtmitglieder: Fr. 320.-
 Verpflegung und Kursunterlagen inbegriffen

Zielpublikum:

Personen in verantwortungsvollen Positionen mit Geist, Körper und Gefühl

Anmeldeschluss:

21. April 1992

SVT-Weiterbildungskurse 1991/92

11. Kurs: Saurer Textil-Systeme Sticken und Zwirnen für die 90er Jahre

Organisation:

SVT, Georg Fust, 7013 Domat/Ems

Leitung:

Jürg Gyga, Saurer Textil-Systeme

Tag:

Freitag, 8. Mai 1992

09.00-16.30 Uhr

Programm:

Sticken

- Einzug der Elektronik in die Stickerei (vom Zeichnen bis in die Maschine)

- Start-up Business im Kleinsticken

Zwirnen

- Realisierte Verbundsysteme/Maschinenautomation

- Saurer Zwirnmachines (Produkte aus dem Zusammenschluss)

Kursgeld:

Mitglieder SVT/SVF/IFWS Fr. 210.-

Nichtmitglieder: Fr. 240.-

Verpflegung auf dem Schiff inbegriffen

Zielpublikum:

Alle Textiler, die sich über die «Firma Saurer – Heute» informieren möchten.

Anmeldeschluss:

24. April 1992

Anmerkung:

Bitte beachten Sie das detaillierte Programm dieser interessanten Tagung in der Februar 92-Ausgabe der mittex.

Mitglieder-Eintritte

Auch im vergangenen Monat verzeichnete der SVT einen erfreulichen Mitgliederzuwachs von nicht weniger als sieben Personen, zuzüglich zwei Abonnenten.

Urs Amstutz	Aktiv
6010 Kriens	
Werner Bucheli	Aktiv
6105 Schachen	
Daisy Cruz	Aktiv
4923 Wynau	
Max Meier	Abo
8488 Turbenthal	
SAMT Sté. Alsacienne de Matériel Textile	Abo
F 68068 Mulhouse	
Robert Sticher	Aktiv
6010 Kriens	
Urs Tiefenauer	Aktiv
9556 Zezikon	
Nicole Wackerbarth	Aktiv
D 3590 Bad Wildungen	
Pete Zsuzsa	Aktiv
8134 Adliswil	

Impressum

Herausgeber

Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten (SVT) Zürich

Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich

Telefon 01 - 362 06 68,

Postcheck 80 - 7280

Telefax 01 - 361 14 19

Redaktion

Jürg Rupp, Chefredaktor

Urs Tiefenauer, Redaktor

Adresse

Redaktion mittex

Seestrasse 135, Postfach,

CH-8027 Zürich

Telefon 01 - 281 17 88,

Telefax 01 - 281 31 91

Redaktionsschluss

10. des Vormonats

Auslandkorrespondenten

Pier Giuseppe Bullio, Milano

Geoff H. Crawshaw,

Christchurch (NZ)

John B. Price, Lubbock, Texas (USA)

Ständige Mitarbeiter

Martina Reims, Köln

Helmut Schlotterer, Reutlingen

Abonnement,

Adressänderungen

Administration der mittex

Sekretariat SVT

Abonnementsbestellungen werden auf jedem Postbüro entgegengenommen

Abonnementspreise

Für die Schweiz: jährlich Fr. 76.-

Für das Ausland: jährlich Fr. 88.-

Inserate

ofa Zeitschriften

Dominik Schrag, Sägereistrasse 25,

8152 Glattbrugg

Telefon 01 - 809 31 11

Telefax 01 - 810 60 02

Inseraten-Annahmeschluss:

15. des Vormonats

Stelleninserate:

1. des Erscheinungsmonats

UK, Skandinavien, Israel

Robert G. Horsfield

Daisy Bank - Chinley

Via Stockport SK 12 6 DA/England

Tel.: 0663 7 50242, Fax: 0663 7 509 73

Druck Satz Litho

Sticher Printing AG, Reusseggstr. 9, 6002 Luzern